



Graffiti im Altenheim als Geburtstagsaktion

Frische Farben im Fliednerdorf — auf zwei Flächen entsteht ein buntes Graffiti



Zum 25. Geburtstag des Bereichs „Wohnen im Alter“ im Fliednerdorf soll ein Graffiti entstehen. Einrichtungsleiterin Michaela Küpper und Graffiti-Künstler Dennis Broszat haben schon viele Ideen für die weißen Flächen gesammelt.

Mülheim, 2017-08-03 (pdf) Altenheim? Das geht bei der Theodor Fliedner Stiftung anders. Vor 30 Jahren wurde das Fliednerdorf als innovatives und integratives Wohnprojekt für Menschen mit und ohne Behinderung gegründet. Der Altenhilfebereich „Wohnen im Alter“ wurde nur fünf Jahre später, 1992 eröffnet. Insgesamt leben im Dorf heute rund 600 Menschen, über 200 Personen sind aufgrund ihres Alters pflegebedürftig. Einige von ihnen sind an Demenz erkrankt.

In diesem Jahr feiert der Bereich „Wohnen im Alter“ im Dorf seinen 25. Geburtstag. „Das Fliednerdorf ist ein besonderer Ort, daher wollten wir zu unserem 25. Geburtstag auch eine besondere Aktion veranstalten“, erklärt Einrichtungsleiterin Michaela Küpper. Ihr Arbeitsort ist idyllisch gelegen, wie das gesamte Dorf. „Doch beim Blick aus mei-

nem Bürofenster schaue ich immer auf zwei kahle Wände, die leider nicht so eine Augenweide sind.“ Was auch den Bewohner auffällt, die bei ihrem Rundgang durchs Fliednerdorf diese Stelle passieren. „Daher hat uns die Graffiti-Idee auch so gut gefallen“, betonen die Bewohner, die gerne offen sind für neue Ideen.

Warum also nicht Kunst und Kultur verbinden und die beiden insgesamt 97m² große Flächen mit einem lebensechten Graffiti verschönern? Ein Geburtstagsgeschenk, von dem alle Bewohner etwas haben. Gesagt, getan. Ein Ideenworkshop mit Bewohnern, Mitarbeitenden und mit Graffiti-Künstler Dennis Broszat brachte viele Einfälle und Gedanken zusammen und wird in der Umsetzung—soviel sei schon verraten — die idyllische Kulisse des Dorfes, aber auch das Dorf als Generationsprojekt hervor-



Pressemitteilung,
2017/Nr. 081

Graffiti im Altenheim als Geburtstagsaktion

Frische Farben im Fliednerdorf — auf zwei Flächen entsteht ein buntes Graffiti



Ein besonderes Dorf, ein besonderer Geburtstag, ein besonderes Projekt: Im Ideenworkshop sammelten Bewohner und Mitarbeitende viele Ideen für ihr buntes Graffiti.

heben. Und humorig wird es auch sein. „Für mich ist dies auch ein besonderes Projekt“, verrät Dennis Broszat, der bereits Wohnhäuser, Brücken und heimische Wände als Auftragsarbeiten überall in Deutschland und darüber hinaus verschönern durfte. Außerdem kennt er das Fliednerdorf noch aus seiner Zeit als Zivildienstleistender. Daher macht es ihm großen Spaß, hier nun auch einen Wirkungskreis zu haben. „Es ist schön zu sehen und zu erleben, wieviel Freude alle an diesem Projekt haben.“

„Unser Spendenziel sind 10.000 Euro, zwei Drittel der Summe haben wir bereits zusammen“, freut sich Michaela Küpper. Ein bisschen was fehlt also noch für das bunte Jubiläumspräsent. Wer sich am Geburtstagsgeschenk zum 25-jährigen Jubiläum noch beteiligen möchte, kann dies mit einer Spende tun. Am 29. September 2017 soll das neue Mo-

tiv mit einer kleinen Feier, zu dem natürlich auch alle Spender herzlich eingeladen werden, eingeweiht werden.

Spendenkonto:

Theodor Fliedner Stiftung
Sparkasse Mülheim an der Ruhr
IBAN: DE02 3625 0000 0373 0003 70
BIC: SPMHDE3EXXX

Stichwort: 25 Jahre Wohnen im Alter

Kontakt

Das Dorf – Wohnen im Alter
Michaela Küpper, Leitung
Schäfershäuschen 26
45481 Mülheim an der Ruhr
Tel.: (0208) 48 43- 401

www.dorf.fliedner.de

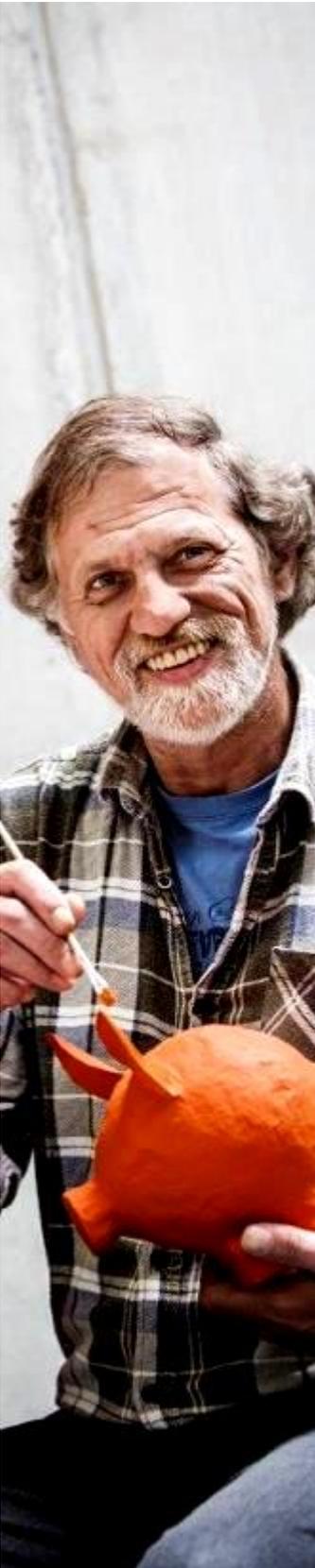


Wir sind Fliedner

Über die Arbeit der
Theodor Fliedner Stiftung
in Deutschland



Theodor Fliedner Stiftung



Unsere Einrichtungen im Überblick

Leben im Alter

Altenwohnanlage Großenbaum / Duisburg

Das Dorf - Wohnen im Alter / Mülheim a.d. Ruhr

Dorf am Hagebölling / Gevelsberg

Stadtwohnen Hagebölling / Gevelsberg

Engelsstift / Nümbrecht

Fliedner Residenz / Bad Neuenahr

Friedensheim / Haan

Seniorenstift / Katzenelnbogen

fliedner mobil / Katzenelnbogen

Haus Bethesda / Ratingen

Waldhof / Mülheim

Orbis / Düsseldorf

Seelische Gesundheit

Fliedner Krankenhaus Ratingen / Ratingen

Fachklinik Haus Siloah / Ratingen

Fliedner Klinik Berlin / Berlin

Fliedner Klinik Düsseldorf / Düsseldorf

Fliedner Klinik Gevelsberg / Gevelsberg

Fliedner Klinik Stuttgart / Stuttgart

Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr

Haus Engelbert / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr

Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl

Wohnstätte Babelsberger Park / Potsdam

Außenwohngruppe Turnstraße / Potsdam

Ambulant Unterstütztes Wohnen /
Potsdam

Haus im Dorf / Langen bei Neuruppin

Ambulant Unterstütztes Wohnen /
Langen bei Neuruppin

Tagesstätte / Fehrbellin

FliednerService / Langen bei Neuruppin

Menschen mit Behinderungen

**Das Dorf - Wohnen für Menschen mit
Behinderungen** / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr

FUBA-Net Liga / Mülheim a.d. Ruhr

Hermann-Giese-Haus / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr

Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl

Dorf im Dorf / Hohndorf

Wohnstätte Holzmarktstraße / Potsdam

Wohnstätte Leiterstraße / Potsdam

FliednerService / Langen bei Neuruppin

Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof /
Potsdam

Ausbildung, Forschung und Lehre

Fliedner Akademie / Mülheim a.d. Ruhr & Duisburg

Fachseminar für Altenpflege (Seminarhaus) /
Mülheim a.d. Ruhr

Forschung / Theodor Fliedner Stiftung gesamt



Die Theodor Fliedner Stiftung im Kurzportrait

Von Pastor Theodor Fliedner 1844 als Diakonenanstalt Duisburg gegründet, unterstützt die heutige Theodor Fliedner Stiftung mit ihren über 2.000 Mitarbeitenden Menschen mit ganz unterschiedlichen Hilfebedarfen: Unter den Leitbegriffen Normalität, Individualität und Teilhabe engagiert sie sich in der Altenhilfe, in der Assistenz von Menschen mit Behinderungen, in der Psychiatrie und Psychotherapie sowie in Ausbildung, Forschung und Lehre. Die Stiftung bietet an bundesweit über 30 Standorten ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote. Als evangelische Stiftung gehört sie zur Diakonie in Deutschland und ist Mitglied in allen diakonischen Werken der evangelischen Landeskirchen, auf deren Gebiet sie tätig ist. Zur Theodor Fliedner Stiftung in Mülheim gehören die 1991 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Brandenburg gGmbH sowie die 1996 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH, beides Tochtergesellschaften der Theodor Fliedner Stiftung.

Normalität. Individualität. Teilhabe.

Was auch immer man im Einzelnen darunter versteht und was unter anderem in diesen 3 Leitgedanken formuliert ist – Voraussetzung ist eine Umkehrung der herkömmlichen Perspektive. Nicht die Institution steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch, der in und mit ihr lebt. Und er ist es, der mit seinen Bedürfnissen vorgibt, wie die Theodor Fliedner Stiftung beschaffen sein muss, um diesen Bedürfnissen möglichst nahe kommen zu können. Eine logische Folge dieser Perspektive ist die konsequente Dezentralisierung der Arbeit in allen Bereichen der Theodor Fliedner Stiftung. Entscheidungen werden so weit wie möglich an der Basis getroffen, da, wo auf Bedürfnisse der alten, kranken und behinderten Menschen direkt und flexibel zu reagieren ist. Mit dem Konzept hat sich in den letzten Jahren die Leitungsstruktur der Stiftung entscheidend verändert. Die Einrichtungen arbeiten weitestgehend eigenverantwortlich, verwalten ihr eigenes Budget und setzen das Prinzip der Dezentralisierung auf allen Ebenen fort. Aufgabe der Leitung ist es, Rahmenbedingungen zu setzen, die ein Höchstmaß an Qualität und Wirtschaftlichkeit garantieren.



Normalität

Normal - das sind wir. Wenn es aber um Menschen geht, die nicht in unser Bild einer "normalen" Welt zu passen scheinen - sei es aufgrund von hohem Alter, von Krankheit oder Behinderung - ist das Bestreben nach "Normalität" etwas, das noch lange nicht die Norm ist. Das Umfeld, in dem Menschen leben, sollte so normal wie möglich sein, z.B. bei der Ausübung liebgegewonnener individueller Gewohnheiten und im sozialen Austausch mit der näheren und weiteren Umgebung.

Individualität

Am Beginn stand die Grundsatzentscheidung, keine traditionellen Heime mehr zu bauen. In Heimen herkömmlicher Prägung werden die Bewohner allzu häufig organisatorischen, pflegerischen und verwaltungstechnischen Abläufen untergeordnet. Zudem haben wir die Menschen nicht auf eine wie auch immer bestimmte Norm hin "durchzutherapieren". Wir sollten ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse, die sich im Laufe ihres Lebens entwickelt haben, ernst nehmen, sie respektieren und uns auf sie einstellen. Erst an zweiter Stelle sehen wir Beeinträchtigungen, die es durch professionelle Hilfe auszugleichen gilt. Geschaffen wurden integrative Wohnformen für eine Umgebung, die frei gestaltet werden kann, die ein flexibles Angebot an Hilfen bietet und welche dem Wunsch des Einzelnen nach Individualität gerecht zu werden vermag.

Teilhabe

Teilhabe schreibt fest, dass jeder Mensch ein Recht darauf hat, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, Kontakte zu Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Lebenssituationen zu haben. Eine Wohn- und Lebensform, die für alle richtig ist, gibt es nicht. Es wurde ein abgestuftes Angebot entwickelt, aus dem jeder seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend wählen kann. Zum Beispiel im "Dorf" in Mülheim-Selbeck, in dem 600 Menschen - mit und ohne Behinderung, Junge wie Alte zusammen leben - ist dieser Anspruch in täglicher Realität weitestgehend eingelöst worden.

Sie möchten die Arbeit der Theodor Fliedner Stiftung finanziell unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Spende an:

Theodor Fliedner Stiftung
Sparkasse Mülheim an der Ruhr
IBAN DE02 3625 0000 0373 0003 70
BIC SPMHDE3EXXX